Ruhr-Universität Bochum

Lehrstuhl für Sozialpolitik und öffentliche Wirtschaft
Prof. Dr. Notburga Ott

Familie, Familienpolitik und wirtschaftliche Entwicklung

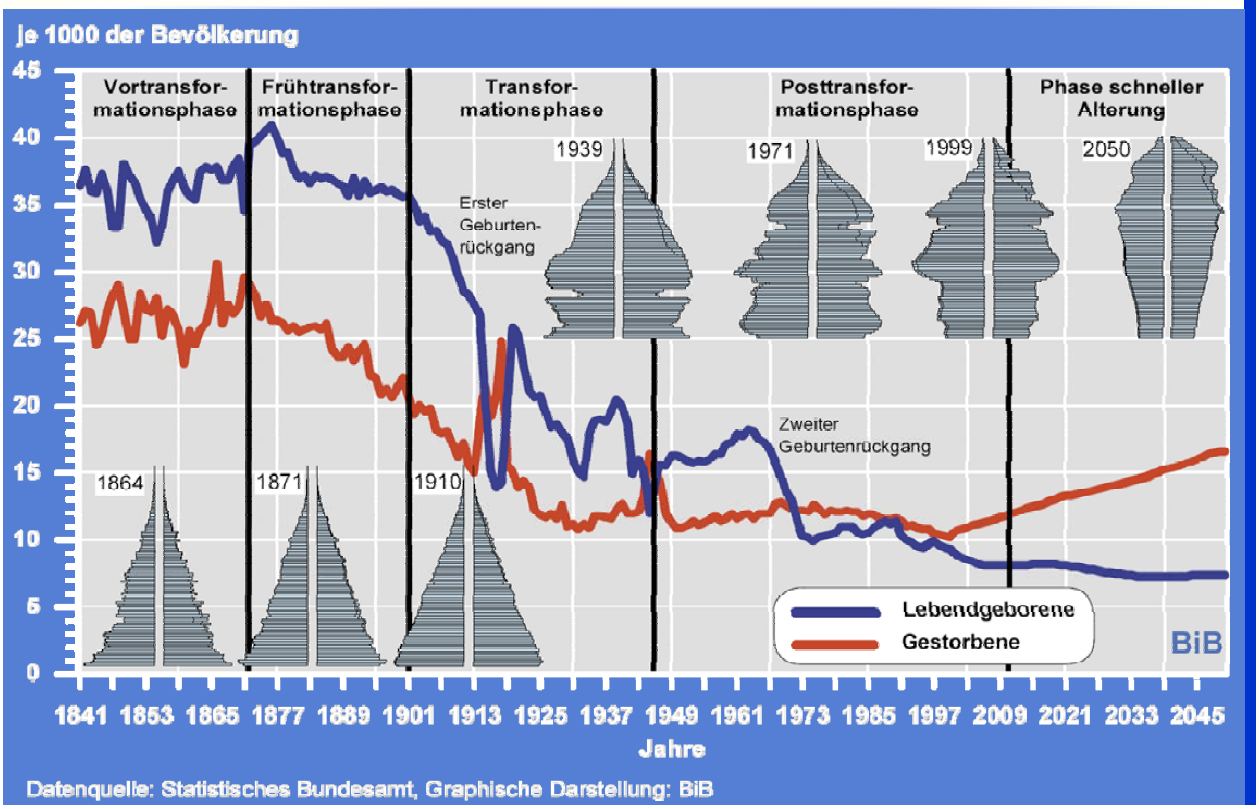
efas-Jahrestagung „Familienpolitik“
20. - 21. November 2008 Berlin

Gliederung

- Eine kurze (stilisierte) Geschichte der Familie:
  Wandel: wirtschaftlich – familial – demographisch
- Familie und Familienpolitik in der BRD:
  Die Geschichte geht weiter
- Die Zukunft der Familie:
  Herausforderungen für die Familienpolitik

Der demographische Wandel hat einen langen Atem

Trends 1850 - 2050



Familie, Familienpolitik und wirtschaftliche Entwciklung
Eine kurze Geschichte der Familie

Wirtschaftliche Entwicklung: Von der Subsistenzwirtschaft zum globalen Markt

zunehmend

- arbeitsteilige Produktion
- komplexe Produktions- und Handelsstrukturen
- marktmäßigen Tausch,
  d.h. überwiegend anonyme geldvermittelte Tauschbeziehungen

⇨ wirtschaftlicher Fortschritt durch
fortdauernde Verlagerung wirtschaftlicher Aktivitäten auf den Markt

⇨ Voraussetzung:

- zunehmende Spezialisierung
- zunehmendes Wissen
- gesellschaftliche Institutionen zur
  - Wahrung von Eigentumsrechten
  - Reduzierung von Unsicherheit
  - Korrektur bei Marktversagensphänomenen
  - ⇨ staatlicher Ordnungsrahmen + Wirtschafts- und Sozialpolik

Notburga Ott

Familie als ökonomische Institution

Wohlfahrtsgewinne durch Kooperation

- **Produktionsgemeinschaft**
  Spezialisierungsgewinne durch Arbeitsteilung von Markt- und Hausarbeit
- **Konsumgemeinschaft**
  economies of scale bei der gemeinschaftlichen Nutzung der Güter
- **Versicherungsgemeinschaft**
  Risikoabsicherung bei den Eventualitäten des Lebens

Wirtschaftliche Entwicklung

- ⇨ Verlagerung von Teilfunktionen aus der Familie
- ⇨ Wandel der verbleibenden Funktionen

Wirtschaftliche Entwicklung und familialer Wandel (I) - Geschlechterbeziehungen -

- Ziel: Wohlfahrtssteigerung durch arbeitsteilige Produktion
- Bündelung der Arbeitsbereiche entspr. biologischer Unterschiede

Frauen / Mutter: Versorgung der Kinder + Arbeiten, die mit Kindern erledigt werden können	Männer: Arbeiten, die nicht mit Kindern oder in der Schwangerschaft erledigt werden können

- wirtschaftliche Entwicklung
  - ⇨ Fortschreibung und Ausdifferenzierung der Arbeitsteilung: Hausarbeit ⇔ Marktarbeit
  - ⇨ Effizienzsteigerung durch frühzeitige spezifische Humanvermögensbildung
  - ⇨ pfadabhängige Entwicklung geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung

Wirtschaftliche Entwicklung und familialer Wandel (I) - Geschlechterbeziehungen -

- Spezialisierung und Arbeitsteilung
  - erfordert spezifische Investitionen in Humanvermögen
  - produziert hold-up-Probleme
  - erfordert dauerhafte Austauschbeziehung mit gesicherter Beteiligung an Renditen und Risiken
  - reduziert die Möglichkeiten der Versicherungsgemeinschaft
- gesellschaftliche Institutionen:
  - frühzeitige spezifische Humanvermögensbildung durch gesellschaftliche Rollenerwartungen und spezifische Sozialisation
  - Institution „Ehe“
    Sicherstellung dauerhafter Beziehungen und interner Teilhabe
  - Kollektive Absicherung bei Verlust des Partners: abgeleitete Versicherungsansprüche

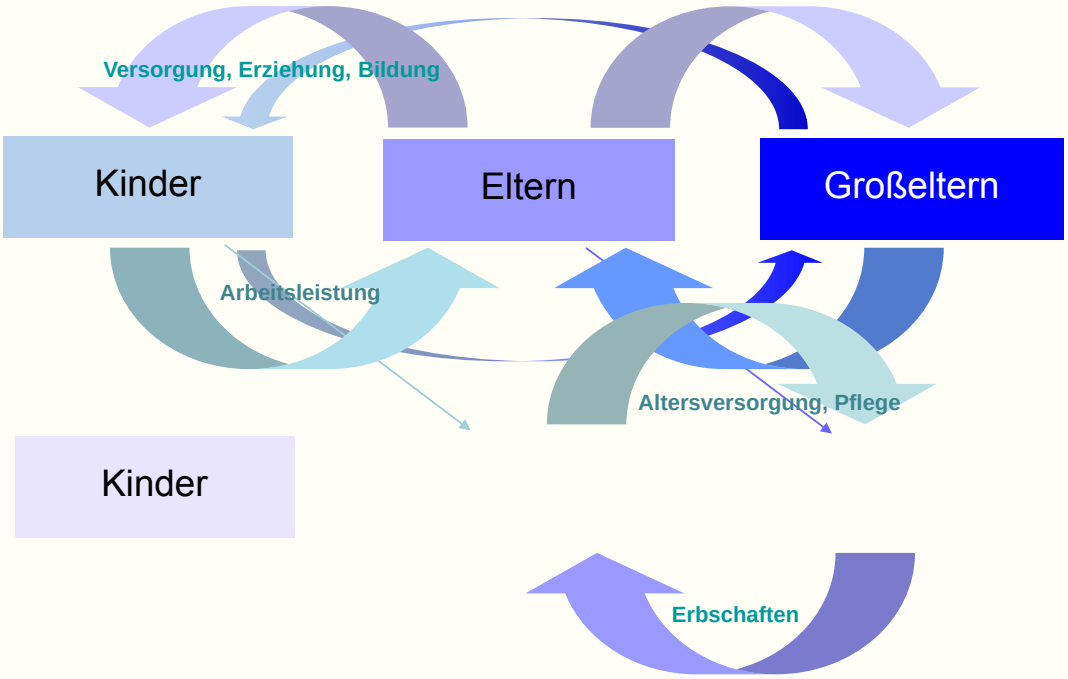
Wirtschaftliche Entwicklung und familialer Wandel (II) - Generationenbeziehungen -

- zunehmende Bedeutung von Wissen
  ⇨ Ausbildung der Kinder wird wichtiger als deren Arbeitskraft
- steigende Lebenserwartung durch steigenden Wohlstand und med.-tech. Fortschritt
  ⇨ Versorgung im Alter gewinnt an Bedeutung

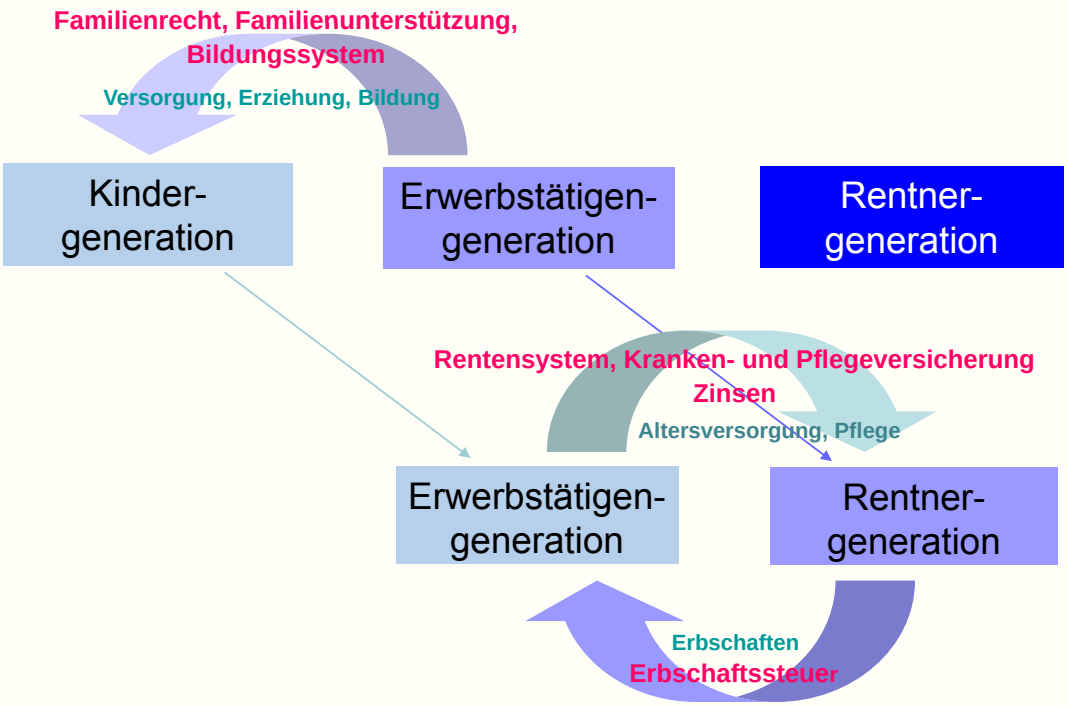
⇨ Wandel der Familie von der „Produktionsgemeinschaft“ zur „Investitions- und Renditegemeinschaft

- Gesellschaftliche Institutionen:
  - Bildungssystem:
    bessere Humanvermögensbildung durch Ressourcenpooling
  - Sozialversicherungen / Rentensystem:
    bessere Absicherung durch Vergrößerung der Risikogemeinschaft

„Ursprüngliche“ Generationenbeziehungen



Gesellschaftliche Generationenbeziehungen



Zwischenfazit 1: Wirtschaftliche Entwicklung bedingt familialen Wandel

Innerfamiliale Arbeitsteilung

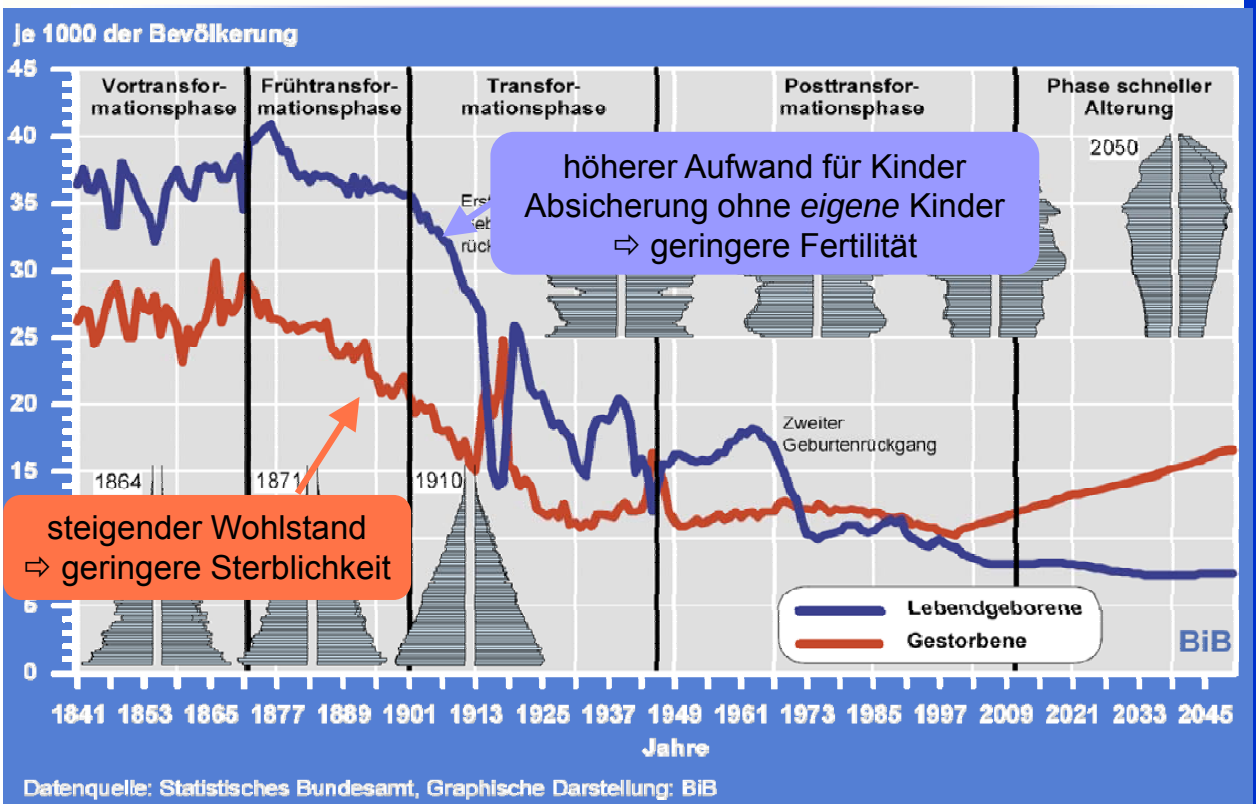
- komplementäre Bündelung der Arbeitsbereiche (mit/ohne Kinder)
- Arbeitsteilung in entwickl. Gesellschaften Hausarbeit ⇔ Marktarbeit
- Effizienzsteigerung durch frühzeitige spezifische Humanvermögensbildung
- ⇨ pfadabhängige Entwicklung der „trad. Rollenmuster“
- Gesellschaftliche Institutionen:
  - Institution „Ehe“ Sicherstellung dauerhafter Beziehungen und interner Teilhabe
  - Kollektive Absicherung bei Verlust des Partners: abgeleitete Versicherungsansprüche
  - normative Rollenerwartungen und spezifische Sozialisation

Generationenbeziehungen

- zunehmende Bedeutung von Wissen
  ⇨ Ausbildung der Kinder statt Arbeitskraft
- steigende Lebenserwartung
  ⇨ Alterssicherung der Eltern
- ⇨ Wandel der Familie von der „Produktionsgemeinschaft“ zur „Investitions- und Renditegemeinschaft“
- Gesellschaftliche Institutionen:
  - Bildungssystem: bessere Humanvermögensbildung durch Ressourcenpooling
  - Sozialversicherungen:: bessere Absicherung durch Vergrößerung der Risikogemeinschaft

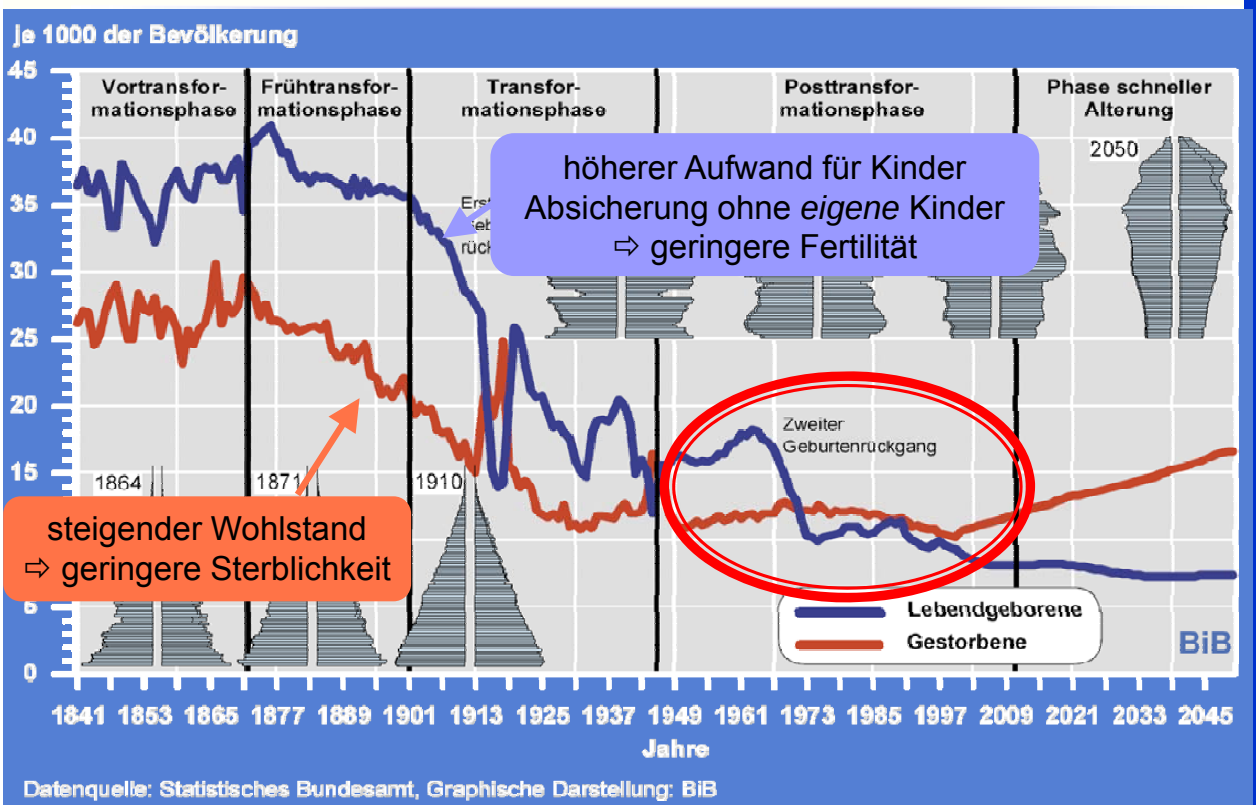
Familie, Familienpolitik und wirtschaftliche Entwciklung
Eine kurze Geschichte der Familie

Wirtschaftliche Entwicklung und demographische Folgen: 1. demographischer Übergang



Notburga Ott

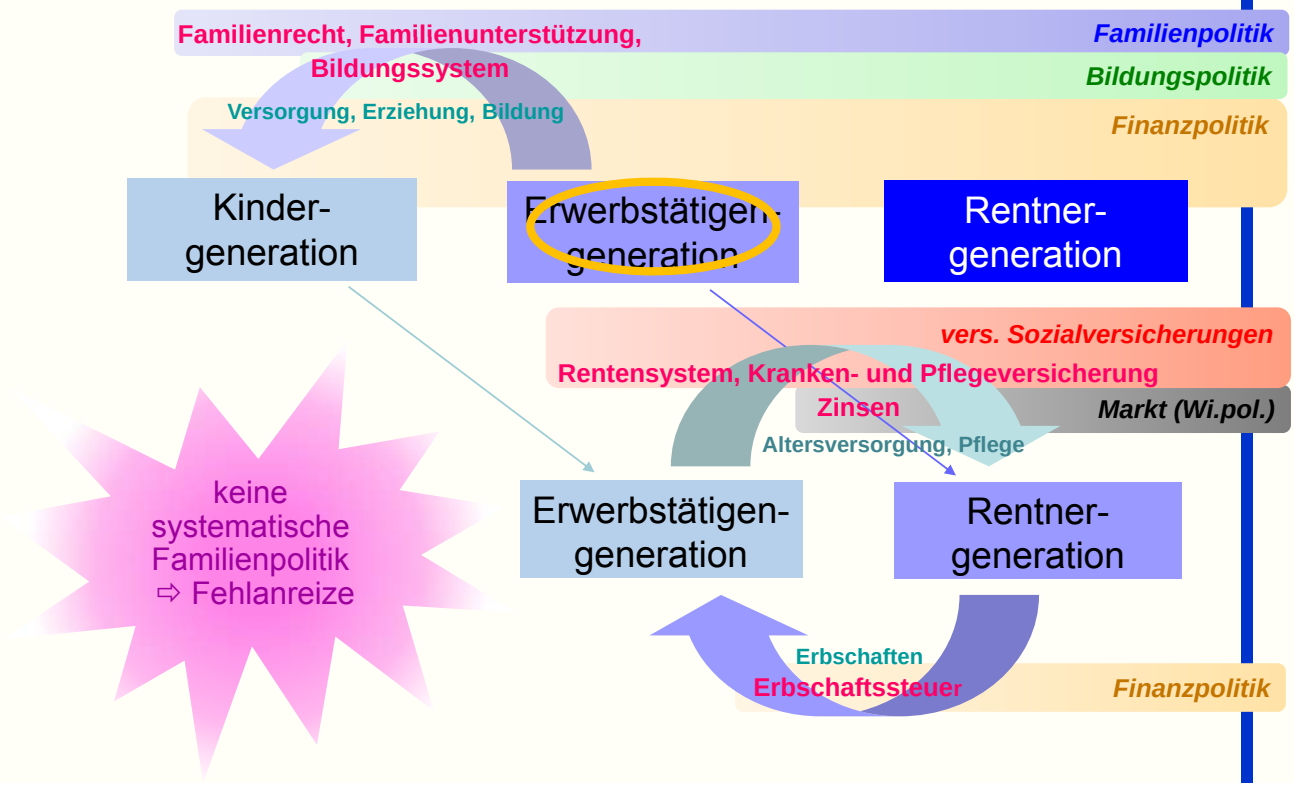
Die Geschichte geht weiter: 2. demographischer Übergang



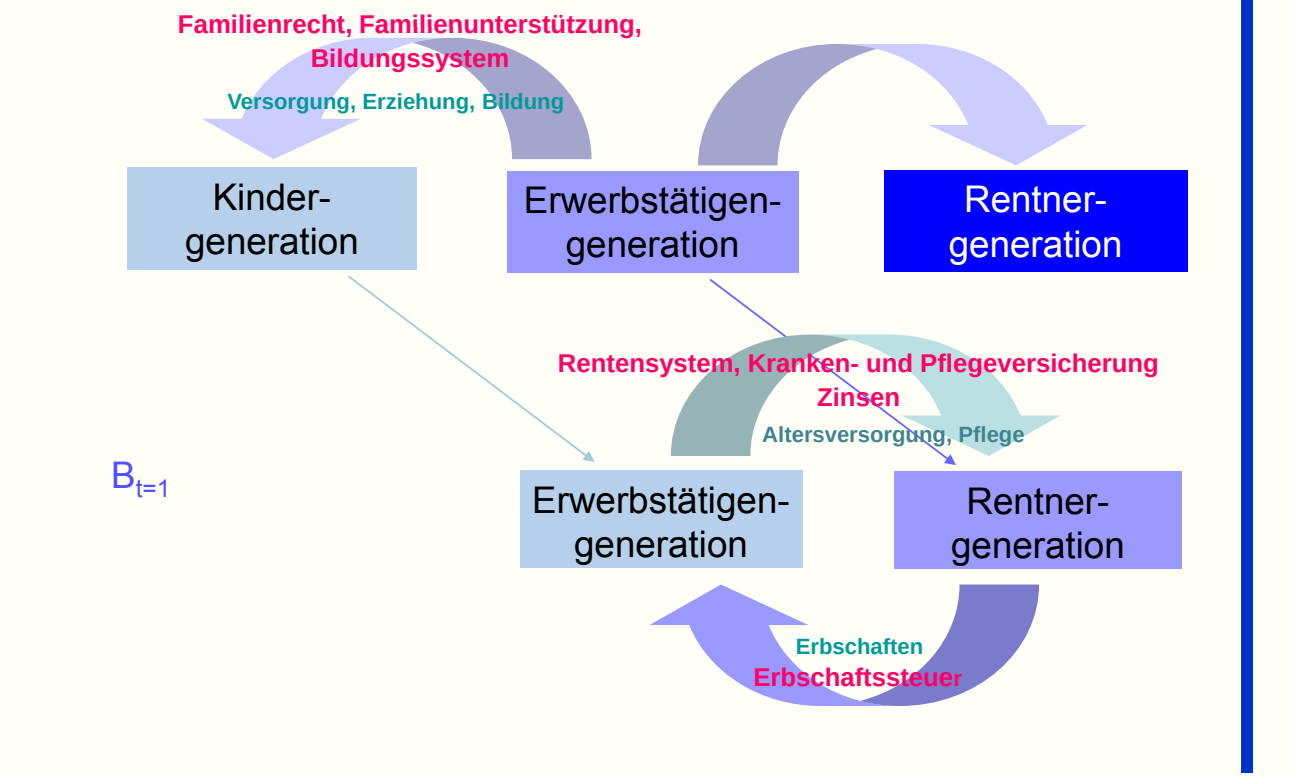
Familienpolitik in der BRD

- Wie wurde in der Nachkriegszeit Familienpolitik implementiert?
- Die Geschichte geht weiter
- Wie hat Familienpolitik reagiert?

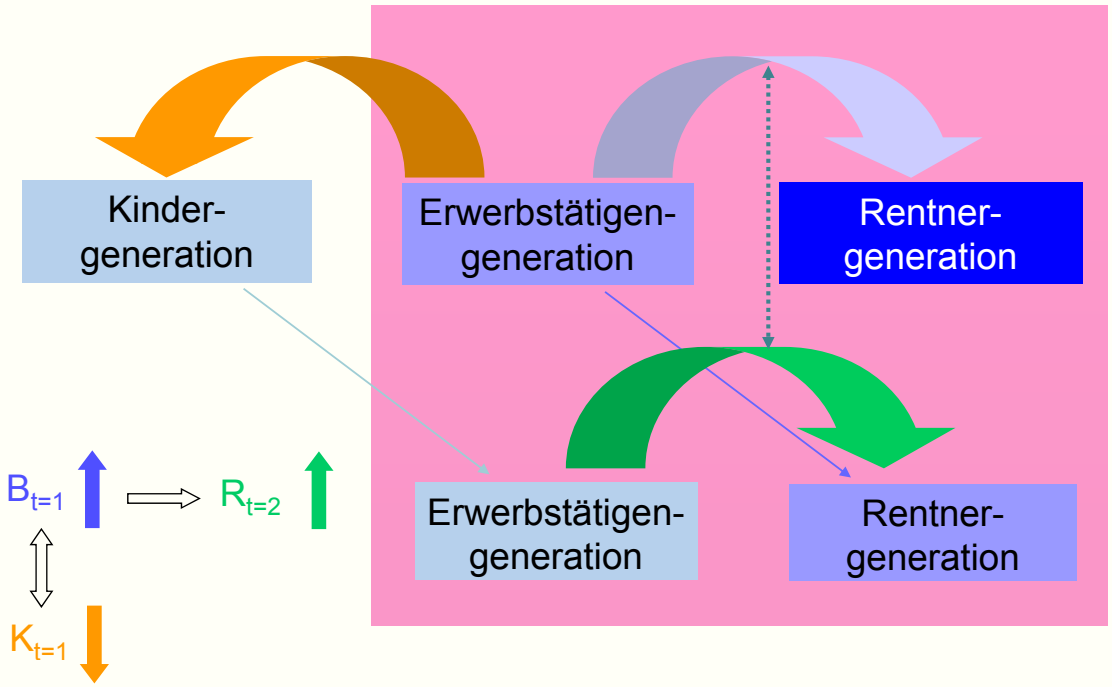
Die Familien betreffende Politik in der BRD



Beispiel: Fehlanreize im deutschen Rentensystem

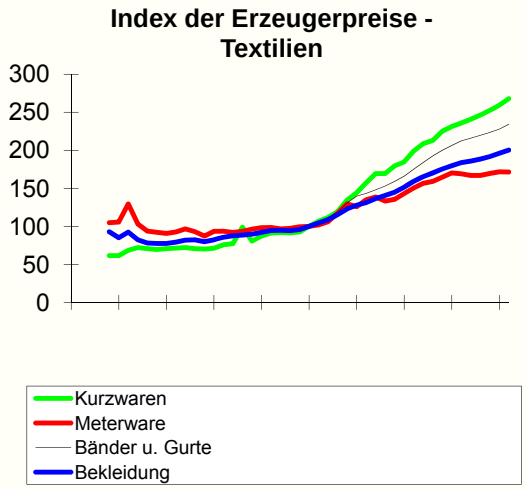


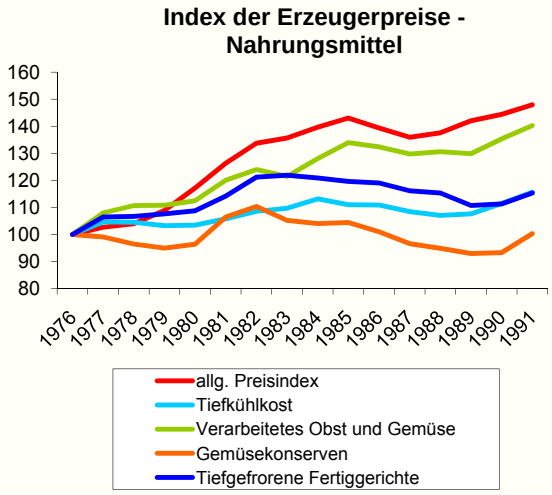
Beispiel: Fehlanreize im deutschen Rentensystem



Die Geschichte geht weiter

- marktmäßige Güterproduktion ist im Vergleich zur Haushaltsproduktion billiger geworden
- ⇨ Wandel der Haushaltstechnologie: individuelle "Endmontage" von industriell gefertigten Zwischenprodukten
  - ⇨ kein spezifisches Know-How nötig

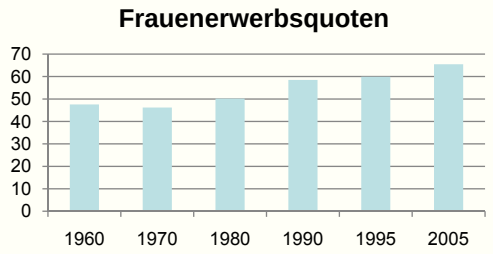




Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 17, Reihe 2.S2

Die Geschichte geht weiter

- marktmäßige Güterproduktion ist im Vergleich zur Haushaltsproduktion billiger geworden
- Wandel der Haushaltstechnologie: individuelle "Endmontage" von industriell gefertigten Zwischenprodukten
  - kein spezifisches Know-How nötig
- Markteinkommen wichtiger als Haushaltsproduktion
  - steigende Frauen- und Müttererwerbstätigkeit

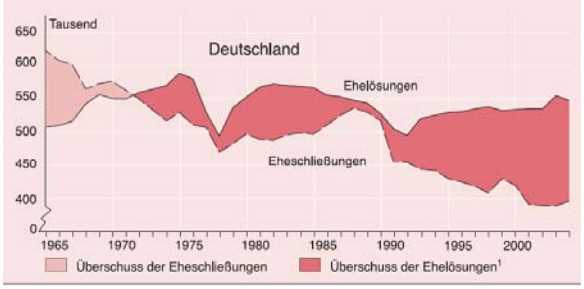


Familie, Familienpolitik und wirtschaftliche Entwciklung

Familie in der BRD

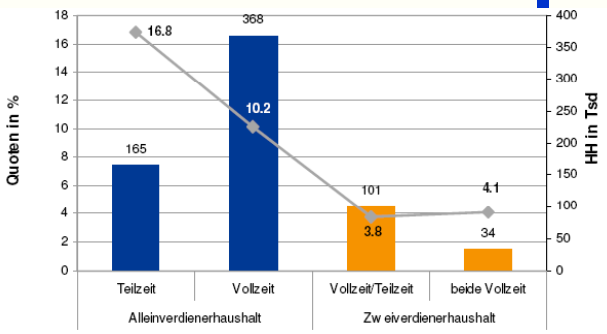
Die Geschichte geht weiter

- marktmäßige Güterproduktion ist im Vergleich zur Haushaltsproduktion billiger geworden
- Wandel der Haushaltstechnologie: individuelle "Endmontage" von industriell gefertigten Zwischenprodukten
  - kein spezifisches Know-How nötig
- Markteinkommen wichtiger als Haushaltsproduktion
  - steigende Frauen- und Müttererwerbstätigkeit
- innerfamiliale Spezialisierung verliert an Bedeutung
  - gegenseitiges „Aufeinanderangewiesensein“ nimmt ab
  - individuelle Risiken steigen
  - geringere Heiratsneigung, höhere Scheidungsraten



Die Geschichte geht weiter

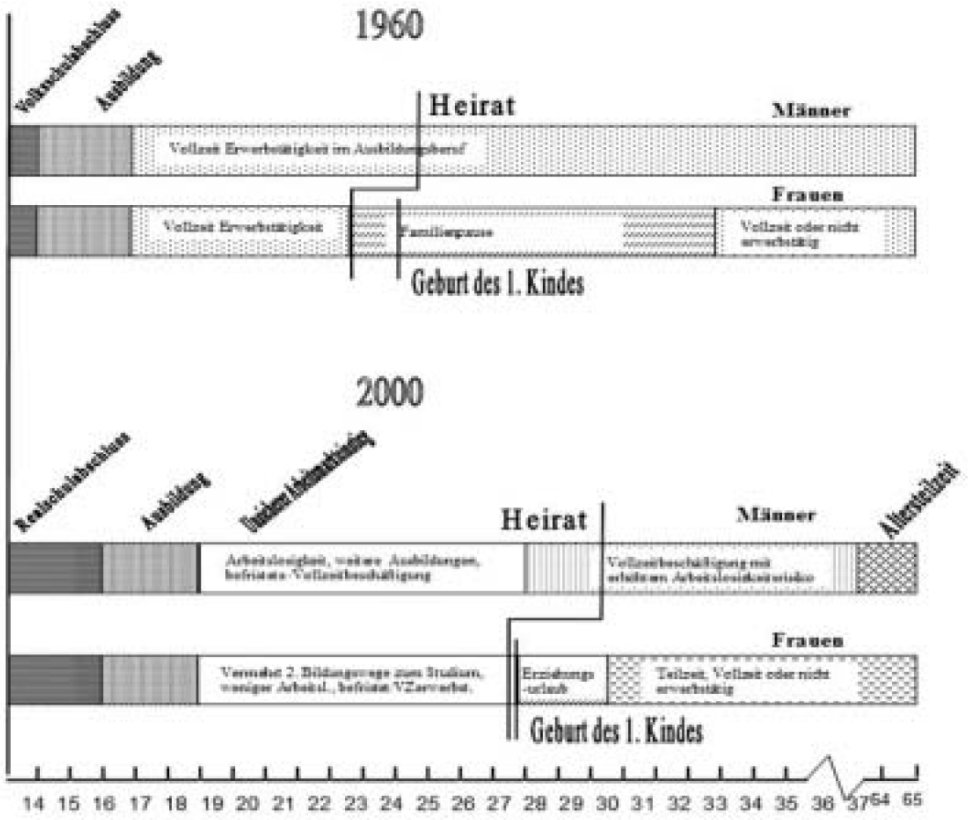
- marktmäßige Güterproduktion ist im Vergleich zur Haushaltsproduktion billiger geworden
- Wandel der Haushaltstechnologie: individuelle "Endmontage" von industriell gefertigten Zwischenprodukten
- ⇨ Markteinkommen wichtiger als Haushaltsproduktion
  - ⇨ steigende Frauen- und Müttererwerbstätigkeit
- ⇨ innerfamiliale Spezialisierung verliert an Bedeutung
  - ⇨ gegenseitiges „Aufeinanderangewiesensein“ sinkt
  - ⇨ individuelle Risiken steigen
  - ⇨ geringere Heiratsneigung, hö
- ⇨ Kinder erfordern sehr viel Zeit ur Markteinkommen (Opportunitäts
  - ⇨ sinkende Geburtenziffern
  - ⇨ Kinderarmut



Familie, Familienpolitik und wirtschaftliche Entwcklung

Familie in der BRD

Durchschnitts-Lebensläufe der Bildungsmehrheiten 1960 und 2000



Quelle: Kate Bird; Projektbereich B1 des Sfb 186;
7. Familienbericht

Reaktion der Familienpolitik

- Versuch der Stärkung des traditionellen Familienmodells durch Ausbau der monetäre Leistungen und abgeleiteten Versicherungsansprüche
- Reduzierung der innerfamilialen Absicherung im Familienrecht
- zögerlicher Ausbau vorschulischer und ganztägiger Betreuungsangebote
- sehr zögerliche und minimale Reduzierung der Fehlanreize in den Sicherungssystemen (Kindererziehungszeiten in der GRV / Kinderlosenzuschlag in der PflV)

Zwischenfazit 2

- Familienpolitik und Familien betreffende Politik in der BRD ist unsystematisch und setzt Fehlanreize
- Familienmodell mit „trad. Arbeitsteilung“ führt zu ökonomischen Verlusten und wird überwiegend nicht mehr gelebt
- Politik in Deutschland hat auf diese Veränderungen nicht bzw. erst sehr spät und in sich widersprüchlich reagiert

Zukunft der Familie

- Brauchen wir heute noch Familie?
- Was brauchen Familien heute?
- Was muss Familienpolitik leisten?

Rolle der Familie in modernen Gesellschaften

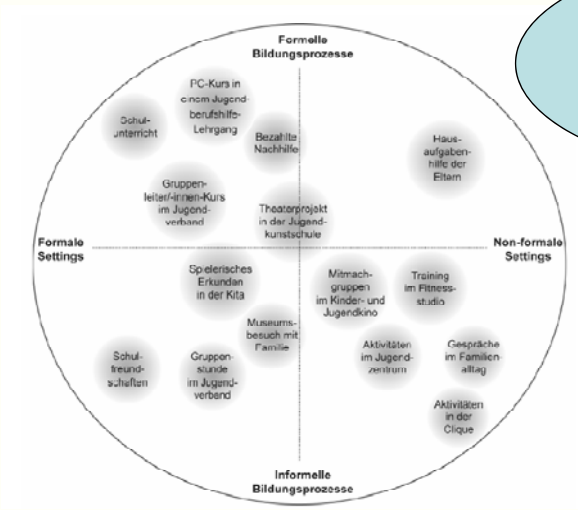
- Moderne Gesellschaften
  - sind charakterisiert durch
    - arbeitsteilige Produktion und marktmäßigen Tausch
    - komplexe und ausdifferenzierte Gesellschaftssysteme
  - basieren auf dem Zusammenwirken von kompetenten, selbstverantwortlichen Persönlichkeiten
  - ⇨ Humanvermögen – auch der nächsten Generation – ist wichtig für die wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit sowie die soziale und kulturelle Kohärenz der gesamten Gesellschaft
- Rolle der Familie:
  zum Markt komplementäre Aktivitäten
  - „Produktion“ von Humanvermögen der nachwachs
    - Reproduktion
    - Erziehung, Sozialisation, Bildung
  - Erhalt von Humanvermögen
    - Regeneration
    - Gesundheit
- Moderne Gesellschaften brauchen die Leistungen der Familie

gestiegene Anforderungen an die Fähigkeiten der nächsten Generation

hohe Mobilitäts- und Flexibilitätsanforderungen des Arbeitsmarktes

Rolle der Familie in modernen Gesellschaften

- Familien brauchen die Gesellschaft
  - Sozialisation und Bildung braucht ein geeignetes Interaktions- und Lernumfeld, das allein von den Eltern gar nicht hergestellt werden kann



vielfältige Lernorte und Erziehungspartnerschaft
12. Kinder- und Jugendbericht

Familie, Familienpolitik und wirtschaftliche Entwciklung
Zukunft der Familie

Rolle der Familie in modernen Gesellschaften

- Familien brauchen die Gesellschaft
  - Sozialisation und Bildung braucht ein geeignetes Interaktions- und Lernumfeld, das allein von den Eltern gar nicht hergestellt werden kann
  - Familie benötigt zum Erhalt des Humanvermögens Ressourcen, die über die individuellen Ressourcen hinausgehen

Bildungswesen
Gesundheitswesen
Soziales Umfeld
Wohnumfeld
7. Familienbericht

Notburga Ott

Rolle der Familie in modernen Gesellschaften

- Familien brauchen die Gesellschaft
  - Sozialisation und Bildung braucht ein geeignetes Interaktions- und Lernumfeld, das allein von den Eltern gar nicht hergestellt werden kann
  - Familie benötigt zum Erhalt des Humanvermögens Ressourcen, die über die individuellen Ressourcen hinausgehen
- Moderne Gesellschaften
  - sind so organisiert, dass Familie nicht vorkommt
  - „strukturelle Rücksichtslosigkeit“
- Familie muss versagen, wenn es an mangelnder gesellschaftlicher Unterstützung fehlt

Familie, Familienpolitik und wirtschaftliche Entwciklung
Zukunft der Familie

Versagt die Familie? Fehlanreize und fehlende Rahmenbedingungen

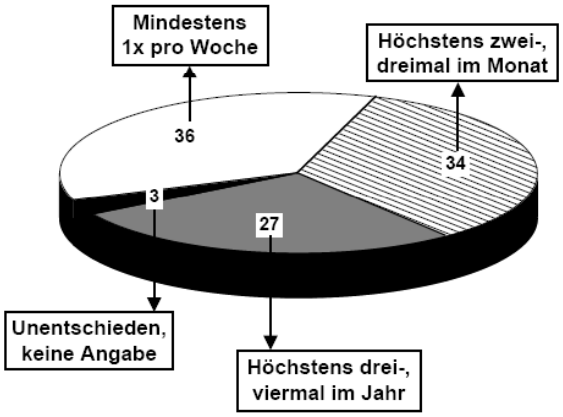
- mangelnde ökonomische Basis
  - mangelnde Möglichkeiten der Marktteilnahme
  - mangelndes Einkommen bei phasenspezifischen Belastungen
  - mangelnde Absicherung von besonderen Belastungen
- Fehlanreize im sozialen Sicherungssystem
- mangelnde gesellschaftliche Beteiligung
  - wenig kindgerechte Umwelt:
    - Infrastruktur (Verkehr, öffentlichen Flächen, Entfernung zu Kitas und Schulen, etc.)
    - Soziales Umfeld (geringe Möglichkeiten der spontanen Begegnung von Kindern)
    - Trennung von Arbeit und Familienwelt

Notburga Ott

Entfremdung von Kindern

Häufigkeit der Frequenz der Kontakte mit Kindern

FRAGE: "Wie häufig sind Sie im allgemeinen mit Kindern zusammen? Würden Sie sagen ... "



Basis: Bundesrepublik Deutschland; 18- bis 44jährige Kinderlose, bzw. Eltern ohne Kinder im Haushalt

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5177

Versagt die Familie? Fehlanreize und fehlende Rahmenbedingungen

- mangelnde ökonomische Basis
  - mangelnde Möglichkeiten der Marktteilnahme
  - mangelndes Einkommen bei phasenspezifischen Belastungen
  - mangelnde Absicherung von besonderen Belastungen
- Fehlanreize im sozialen Sicherungssystem
- mangelnde gesellschaftliche Beteiligung
  - wenig kindgerechte Umwelt:
    - Infrastruktur (Verkehr, öffentlichen Flächen, Entfernung zu Kitas und Schulen, etc.)
    - Soziales Umfeld (geringe Möglichkeiten der spontanen Begegnung von Kindern)
    - Trennung von Arbeit und Familienwelt
  - mangelnde Erziehungspartnerschaft der gesellschaftlichen Institutionen
  - wenig altengerechte Umwelt:
    - Infrastruktur (öffentlicher Verkehr, Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen, etc.)
    - Mangelnde Marktentwicklung (Dienstleistungen)

moderne Familienpolitik

- Ansatzpunkte von Familienpolitik
  - Zeit
  - Geld
  - Infrastruktur

→ Ressourcen der Eltern ⇨ Kompetenzen Belastungen

→ Humanvermögen der Kinder

Möglichkeiten individueller fairer Arrangements der Arbeitsteilung

- innerhalb der Familie
- zwischen Familie und außerfamilialen Institutionen

Familie, Familienpolitik und wirtschaftliche Entwciklung
Zukunft der Familie

moderne Familienpolitik in Deutschland ?

- Ansatzpunkte von Familienpolitik
  - Zeit
  - Geld
  - Infrastruktur

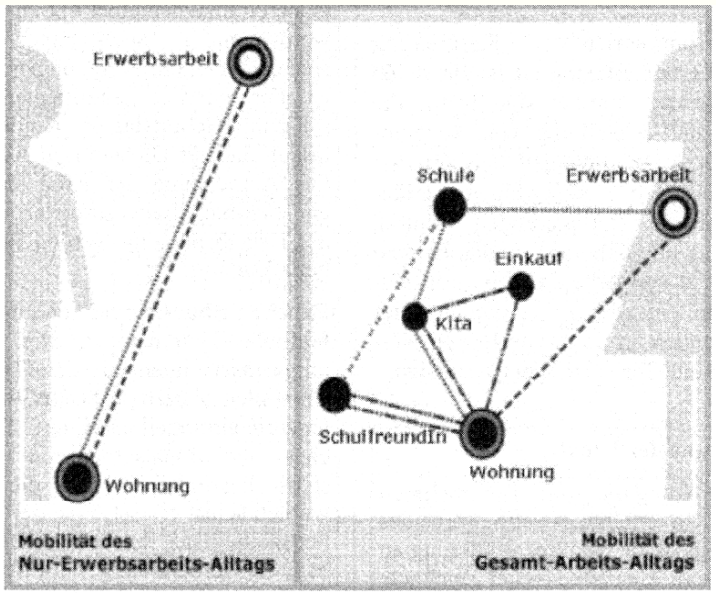
→ Ressourcen der Eltern ⇨ Kompetenzen Belastungen

→ Humanvermögen der Kinder

- monetäre Familienpolitik v.a. Bundesgesetze
- „Familienzeit"politik:
  - Bundesgesetze
  - Tarifpartner
  - Betriebe
- Infrastruktur
  - Kommunen (teilweise aufgrund von Landes- und Bundesgesetzgebung)
  - Wirtschaft, gemeinnützige Organisationen, bürgerschaftliche Initiativen

Notburga Ott

Zeitraumpfade von Männern und Frauen



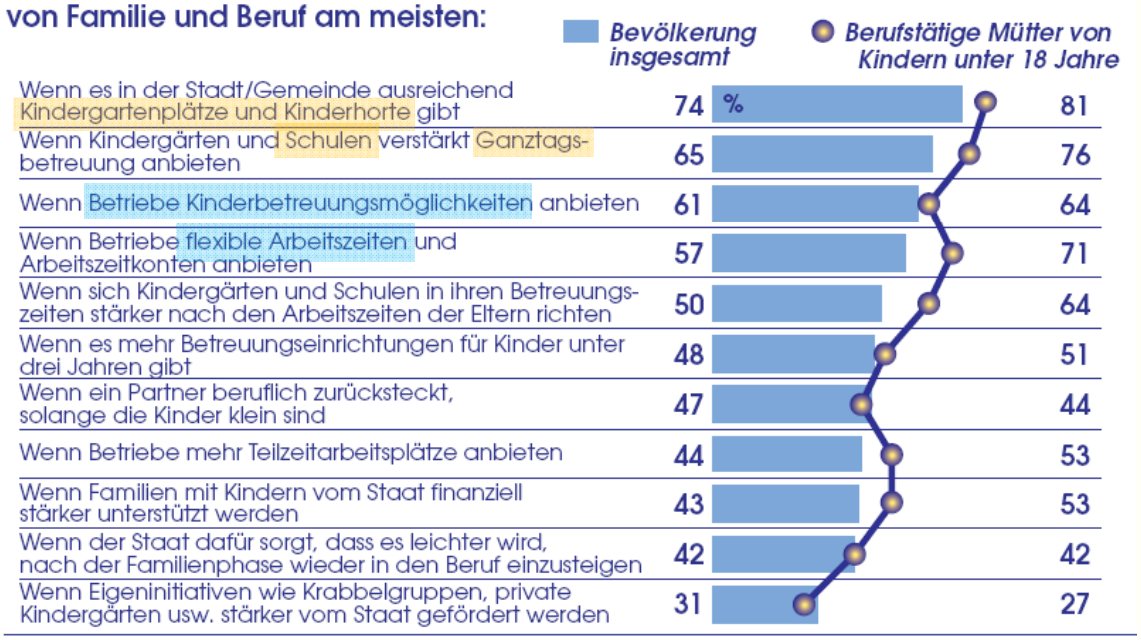
Quelle: Personalrat/Universität Bremen: personalrat/Info 2003/3 S.1

Quelle: 7. Familienbericht

Familie, Familienpolitik und wirtschaftliche Entwciklung
Zukunft der Familie

Was die Vereinbarkeit von Familie und Beruf am meisten erleichtert: Besondere Bedeutung der Kinderbetreuung

Das erleichtert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf am meisten:



Basis: Bundesrepublik Deutschland; Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 10023

© IfD-Allensbach

Notburga Ott

moderne Familienpolitik in Deutschland ?

- Ansatzpunkte von Familienpolitik
  - Zeit
  - Geld
  - Infrastruktur

  → Ressourcen der Eltern ⇨ Kompetenzen Belastungen

  → Humanvermögen der Kinder

- monetäre Familienpolitik v.a. Bundesgesetze
- „Familienzeit"politik:
  - Bundesgesetze
  - Tarifpartner
  - Betriebe
- Infrastruktur
  - Kommunen (teilweise aufgrund von Landes- und Bundesgesetzgebung)
  - Wirtschaft, gemeinnützige Organisationen, bürgerschaftliche Initiativen
- Familienpolitik findet vor allem vor Ort statt
  aber örtliche Familienpolitik ≠ kommunale Familienpolitik

Fazit

- Wirtschaftliche Entwicklung bedingt und erfordert familialen Wandel
  - durch Verlagerung von Aktivitäten auf den Markt
  - durch neue Anforderungen an die Leistungen der Familie
    - bei der Produktion von Humanvermögen
    - beim Erhalt von Humanvermögen

  ⇨ Veränderung der Innen- und Außenbeziehungen von Familie
- Familienmodell mit „trad. Arbeitsteilung" und eine daran ausgerichtete Familienpolitik führt in modernen Gesellschaften zu ökonomischen Verlusten
  - bei den Individuen
  - in der Gesellschaft
- Familien heute brauchen
  - mehr außerfamiliale Lebensbereiche für Kinder
  - mehr Unterstützung für Selbstorganisation
  - mehr Planbarkeit